

freundlich. Am schlechtesten ist die Altstadt; der Löbenicht, ein anderer Stadttheil, liegt an und auf einem ziemlich steilen Berge. Am schönsten gebaut ist der Kneiphof auf einer Insel des Pregel und die Neustadt. Dazu kommt noch, außer vielen Vorstädten, das königliche Schloß, die Friedrichsburg, auf einem Berge, mit Wällen und Gräben umgeben. Vor dem Schlosse steht eine Bildsäule Friedrichs I., der hier gekrönt wurde, von Bronze. Das schönste Gebäude der Stadt ist aber wohl das Schauspielhaus. In Königsberg ist eine Universität. Die meiste Nahrung verschafft den Einwohnern der Handel. Neben der Stadt sind Schiffswerfte, auch lange Reihen von Speichern zur Aufnahme der Kaufmannswaaren. Schön ist der Ausblick der vielen Seeschiffe, die an den Kaien vor Anker liegen. Südlich von dieser Stadt ist

Preussisch: Eilau, ein unbedeutender Ort, aber berühmt wegen der hier 1807 gelieferten blutigen Schlacht zwischen Napoleon einer- und Alexander und Friedrich Wilhelm III. anderseits, in welcher beide Theile fürchterlichen Verlust erlitten, so daß der Sieg unentschieden blieb*).

Oestlich von da liegt das Städtchen Friedland an der Alle, auch durch eine Schlacht berühmt, in welcher die Russen von Napoleon 1807 eine Niederlage erlitten**). Gerade nördlich von Friedland, hoch oben, jenseits des curischen Haffes, ist

Memel, an der Einfahrt ins Haff, in einer öden traurigen Gegend. Die Stadt hat einen kleinen Hafen, und einen lebhaften Handel, am meisten mit Holz nach England. Spaziergänge giebt es hier nicht, und die Einwohner müssen sich mit der Lindenstraße begnügen, die mit 4 Reihen Linden bepflanzt ist, und von ihnen fleißig besucht wird. Dafür sind aber die Fische hier ganz köstlich.

Tilsit liegt südlich von Memel, ein freundliches Städtchen am Niemen, bekannt durch den Frieden, den nach der Niederlage bei Friedland Alexander I. und Friedrich Wilhelm III. mit Napoleon 1807 schlossen***). Südlich von Tilsit liegt, in gleicher Breite mit Königsberg,

Insterburg, da, wo der Pregel seinen Namen erhält. Oestlich davon

Gumbinnen, eine kleine Stadt, der Sitz einer Regierung.

*) S. meine Gesch. der Deutschen für Töchter Schulen, Th. 2., S. 559. Auch mein Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchter Schulen, 2te Ausg., Th. 3., S. 401.

***) S. ebendasselbst Th. 2., S. 561 und mein Lehrb. der Weltgeschichte für Töchter Schulen, 2te Ausg., Th. 3., S. 401.

***) S. ebendasselbst Th. 2., S. 561. und mein Lehrb. der Weltgeschichte für Töchter Schulen, 2te Ausg., Th. 3., S. 401.